

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für das Berichtsjahr 2006

Sankt Elisabeth Krankenhaus

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 31.10.2007 um 08:03 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
B-[1]	Allgemeine Chirurgie
B-[1].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Urologie
B-[2].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
B-[2].6	Hauptdiagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[2].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- B-[3] Orthopädie**
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung
- B-[4] Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie**
- B-[4].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[4].6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-[4].7 Prozeduren nach OPS
- B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11 Apparative Ausstattung
- B-[4].12 Personelle Ausstattung
- B-[5] Anästhesie**
- B-[5].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-[5].6 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-[5].7 Prozeduren nach OPS
- B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[5].11 Apparative Ausstattung
- B-[5].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)**
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-**

Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V
- C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel

Sehr geehrte Leserin,

sehr geehrter Leser,

der Qualitätsbericht nach der Vereinbarung gemäß §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V ist für alle Krankenhäuser verpflichtend bis zum 31. Oktober 2007 für das Jahr 2006 und dann im Abstand von 2 Jahren jeweils spätestens zum 31. August für das Vorjahr zu erstellen.

Für uns ist dieser Bericht das Ergebnis unserer bisherigen Arbeit. Er motiviert uns zu weiteren Maßnahmen der Qualitätsoptimierung und gibt uns die Möglichkeit, Verbesserungspotentiale zu analysieren.

Der Qualitätsbericht ist untergliedert. Der Basisteil enthält im allgemeinen Teil A Struktur- und Leistungsdaten. In Teil B fachabteilungsspezifische bzw. -übergreifende Struktur- und Leistungsdaten. Der Teil C informiert Sie über die Ergebnisse unserer Qualitätssicherung. In Teil D werden Sie mehr über unsere Qualitätspolitik, unser Qualitätsmanagement und einzelne Qualitätsmanagementprojekte erfahren.

Wir hoffen, dass Sie die Darstellung unserer Leistungen und Projekte anregt und Sie sich im Krankheitsfalle im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel „in guten Händen“ fühlen können.

Zunächst weisen wir Sie auf einige Besonderheiten unseres Krankenhauses hin.

Das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel ist seit seiner Gründung im Jahre 1958 ein reines Belegkrankenhaus. Belegkrankenhäuser garantieren als einzige Versorgungsform die stationäre und nicht stationäre Versorgung, wie z.B. ambulante Behandlungen aus „einer Hand“. Unsere derzeit ca. 30 Belegärzte betreuen Sie vor dem Aufenthalt, im Krankenhaus und begleiten Sie auch danach bis zu Ihrer Genesung. So ist der Facharztstandard gewährleistet. Kostenintensive Doppelleistungen werden vermieden.

Da unsere Belegärzte stets die für Sie beste und schonendste, sowie wirtschaftlich günstigste Behandlungsform wählen, ist der Anteil ambulanter Operationen sehr hoch. Der Gesetzgeber verlangt in diesem Standardbericht grundsätzlich nur die Dokumentation über stationäre Behandlungen. Eine nicht unerhebliche Anzahl von kleineren Eingriffen wird bei uns überwiegend ambulant durchgeführt. Die Operationsmethode ist bei ambulanten und stationären Behandlungen völlig identisch. Würden wir nur über die stationären Eingriffe berichten, erhielten Sie einen völlig falschen Eindruck über unser Leistungsvermögen. Die nachfolgende Aufstellung soll Ihnen an drei Beispielen verdeutlichen, wie sich diese Situation in unserem Hause darstellt.

- Einschneiden (Inzision) von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule: stationär 4, ambulant 89
- Operationen an der Vorhaut des Penis (*z.B. Beschneidung*): stationär 6, ambulant 40
- Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (*z.B. bei chronischen Schmerzen*): stationär 46, ambulant 94

Aufgrund des geringen Anteils an stationären Fällen fallen diese Eingriffe in der Pflichtberichterstattung bei der „Top 10 – Aufstellung“ weg. Operiert eine Klinik diese Fälle aber ausschließlich stationär, entsteht der Eindruck, dass diese Klinik für diese Leistungen kompetent sei. Das Gegenteil ist der Fall, weil der medizinische Fortschritt - hier ist die ambulante Operation bereits der Standard - nicht umgesetzt wurde.

Auch werden in diesen verpflichtenden Qualitätsberichten viele Leistungen der Belegkliniken nicht erwähnt, die aufgrund der Behandlungsoptimierung nicht unmittelbar im Krankenhaus stattfinden. Beispielhaft seien hier genannt, Röntgen- und Laborleistungen, die zwar für jeden Patienten sofort und rund um die Uhr erbracht werden, nur in diesem Bericht nicht auftauchen, weil sie Einrichtungen selbständiger niedergelassener Ärzte sind. Auch finden Sie in unserem Bericht keinen Sozialdienst, weil diese Aufgaben besser und schneller durch die Arztpraxen der Belegärzte erledigt werden können.

Nutzen Sie diesen Bericht als erste Information über unsere Klinik. Eine Entscheidung, ob das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel für Sie die geeignetste Klinik ist, kann daraus aber noch nicht abgeleitet werden, weil zu viele Informationen fehlen. Nutzen Sie weitere öffentliche Informationen, wie z.B. unsere Internetseite, rufen Sie uns oder manchmal sogar noch besser, den in Frage kommenden Belegarzt einfach an.

Anmerkung: Für die bessere Lesbarkeit dieses Berichtes wird überwiegend die männliche Form verwendet; alle Aussagen

gelten i.d.R. für beide Geschlechter.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl. Betriebswirt (FH) Jürgen Marx	Kaufmännischer Direktor	0431 6603 0	0431 6603 409	info@sek-kiel.de

Links:

<http://www.sek-kiel.de>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Jürgen Marx, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel

Königsweg 8

24103 Kiel

Telefon:

0431 / 6603 - 0

Fax:

0431 / 6603 - 409

E-Mail:

info@sek-kiel.de

Internet:

<http://www.sek-kiel.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260100125

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Katholische Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth

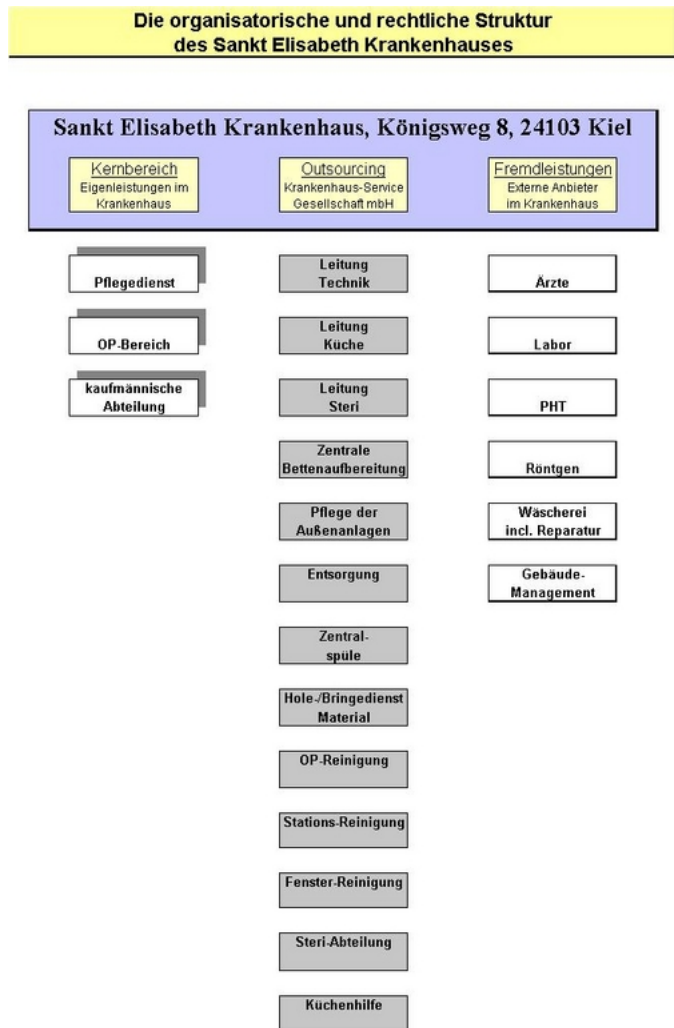
Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: die organisatorische und rechtliche Struktur des Sankt Elisabeth Krankenhauses

Das Sankt Elisabeth Krankenhaus ist ein reines Belegkrankenhaus. Die Leistungen werden gemeinsam von den selbstständigen Ärzten, dem Krankenhaus und weiteren selbstständigen Einrichtungen, wie z. B. Röntgen- und Therapieabteilung, Schlafzentrum, Labor etc. erbracht.

Baulich verbunden mit dem Krankenhaus ist ein Ärztehaus mit z. B. den Fachrichtungen Chirurgie und Unfallchirurgie, Innere Medizin, Psychiatrische Medizin, Anästhesie und Schmerztherapie und weiteren. Unfälle werden ambulant und stationär versorgt.

Ärzte sind ununterbrochen und rund um die Uhr, auch an Wochenenden und Feiertagen im Haus. Zusätzlich stehen

Spezialisten zur Verfügung, die telefonisch beraten und innerhalb von einer halben Stunde im Krankenhaus sind.

Die Kernleistungen werden durch das Krankenhaus erbracht. Daneben betreibt es, bzw. sein Träger, eine eigene Servicegesellschaft, die z. B. die Verpflegung zubereitet, die technischen und medizintechnischen Leistungen erbringt, die Sterilisationsabteilung betreibt und auch für die Reinigung und den Hol- und Bringedienst zuständig ist. Alle Serviceleistungen werden auch auf dem freien Markt angeboten und von anderen Krankenhäusern bereits genutzt.

Die Leistungserbringung wird unterstützt von freiwilligen Beauftragten. Sie widmen sich besonderen Aufgaben und tragen zur ständigen Weiterentwicklung des Krankenhauses bei.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP12	Bobath-Therapie	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	Krankenschwester mit Fortbildung zur Wundtherapeutin

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
-----	-----------------	--------------------------

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Bei Bedarf erhalten Sie ein Zimmer mit einer barrierefreien Nasszelle.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Auch wenn keine medizinische Notwendigkeit besteht, kann eine Begleitperson gegen ein geringes Entgelt untergebracht werden.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Nasszelle vorhanden
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA23	Cafeteria	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	Regelmäßig werden klinikeigene Rundfunksendungen angeboten.
SA33	Parkanlage	Ehemaliger Botanischer Garten der Stadt Kiel
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA38	Wäscheservice	Für Wahlleistungspatienten besteht die Möglichkeit, bei Bedarf Leibwäsche waschen zu lassen.
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	Das Pflegepersonal nimmt die Patienten in Empfang und begleitet sie zu den einzelnen Behandlungen.
SA41	Dolmetscherdienste	Chinesisch, Dänisch, Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Schwedisch, Türkisch

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA42	Seelsorge	Unsere Ordensschwwestern bieten an: Katholische und evangelische Gottesdienste, persönliche Gespräche, tägliches Abendgebet, konfessionsübergreifende Sterbebegleitung.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

- Ausbildung im Verbund zum Operationstechnischen Assistenten (OTA)
- Ausbildung Kaufleute im Gesundheitswesen (3 Jahre)
- Praktika für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Praktika in der Gesundheits- und Krankenpflege
- Praktika in der Therapieabteilung
- Praktika im ärztlichen Dienst (mit den Belegärzten)

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

49 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

2632

Teilstationäre Fallzahl:

0

Ambulante Fallzahlen

Sonstige Zählweise:

751 (Hier werden nur die ambulanten Eingriffe im Krankenhaus ausgewiesen; weitere ambulante Operationen werden in den Belegarztpraxen durchgeführt.)

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

Art der Abteilung:

bettenführende Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Kleinere Darmeingriffe bis zur Teilentfernung des Dickdarmes mittels Schlüsselloch-Operationsverfahren
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Entfernung der Gallenblase mittels Schlüsselloch-Operationsverfahren
VC24	Tumorchirurgie	Entfernung gutartiger Haut- und Unterhautgeschwülste
VC26	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endo-Prothetik	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	Lumbosakralgegend = Übergang zwischen Lendenwirbelsäule und Kreuzbein
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	
VC48	Chirurgie der intraspinalen Tumoren	Entfernung von Geschwülsten aus dem Wirbelkanal
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	
VC51	Chirurgie chronischer Schmerzkrankungen (z.B. Trigeminusneuralgie, Tumorschmerzen, chronischer Wirbelsäulenschmerzen)	
VC52	Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. Funktionelle Neurochirurgie“)	Einbau von Elektroden zur Behandlung von Rückenschmerzen
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1142

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M51	199	Sonstiger Bandscheibenschaden
2	K40	120	Leistenbruch
3	I83	106	Krampfadern der Beine
4	M48	90	Sonstige Krankheit an den Wirbelkörpern
5	D12	72	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
6	M23	54	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
7	K60	44	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
8	M47	35	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelkörper
9	K80	33	Gallensteinleiden
10	I84	31	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
11	M75	30	Schulterverletzung
12	M20	27	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
13	L05	19	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
14	M50	17	Bandscheibenschaden im Halsbereich
15	K43	15	Bauchwandbruch
15	M70	15	Krankheit des Weichteilgewebes aufgrund Beanspruchung, Überbeanspruchung bzw. Druck
17	M17	14	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
18	K61	11	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
19	G56	10	Funktionsstörung eines Nervens am Arm bzw. an der Hand
20	L02	9	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen

Weitere Kompetenz-Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	E66	6	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht / Magenbandanlage

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

Top 20 Operationen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-385	314	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
2	5-984	309	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
3	5-831	222	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
4	5-452	136	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5	5-812	132	Operation am Gelenknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
6	5-810	123	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
7	5-530	122	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
8	1-650	109	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
9	5-832	90	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule
10	5-469	70	Sonstige Operation am Darm
11	5-491	66	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
12	5-489	65	Sonstige Operation am Mastdarm (Rektum)
13	5-493	60	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
14	5-839	55	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
15	5-835	43	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
16	5-033	39	Operativer Einschnitt in den Wirbelkanal
17	5-511	33	Operative Entfernung der Gallenblase
17	5-788	33	Operation an den Fußknochen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
19	5-811	30	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
20	5-814	29	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Ambulantes Operieren	Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	Sonstige
Ambulantes Operieren	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich mit Empfindungsstörungen (= Carpal-tunnelsyndrom)	Sonstige
Ambulantes Operieren	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	Sonstige
Ambulantes Operieren	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z.B. Einbau von Medikamentenpumpen)	Sonstige
Ambulantes Operieren	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	Sonstige
Ambulantes Operieren	Lokale Betäubung (Infiltration) von oder Nervenblockade (Denervation) an Gelenken der Wirbelsäule	Sonstige

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Zur Vermeidung von Fremdblutübertragungen [24h verfügbar]
AA08	Computertomograph (CT)	Kooperationspartner [24h verfügbar]
AA12	Endoskop	[24h verfügbar]
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Kooperationspartner [24h verfügbar]
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	[24h verfügbar]

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

0

Davon Fachärzte:

0

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

10

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	Dr. med. Volker Buck, Dr. med. Marek Doniec, Dr. med. Martin Glaubitz, Dr. med. Hanno Puschnig (auch Unfallchirurgie), Dr. med. Tomas Stritecky, Dr. med. Bertram Wittrin
AQ09	Kinderchirurgie	Dr. med. Mimoza Bocari
AQ13	Viszeralchirurgie	Dr. med. Marek Doniec
AQ41	Neurochirurgie	Hr. Bernard Essed, Dr. med. Christoph Manicke
ZF31	Phlebologie	Dr. med. Hanno Puschnig, Dr. med. Tomas Stritecky, Dr. med. Bertram Wittrin
ZF34	Proktologie	Dr. med. Marek Doniec
ZF44	Sportmedizin	Dr. med. Martin Glaubitz

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

19,7

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

15,4

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

0

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP21	Physiotherapeuten	
SP28	Wundmanager	Wundtherapeut

B-[2] Fachabteilung Urologie

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Urologie

Art der Abteilung:

bettenführende Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2200

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie:	Kommentar / Erläuterung:
VU03	Diagnostik und Therapie der Urolithiasis	Urolithiasis = Steinleiden in Niere oder ableitenden Harnwegen
VU04	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters	Ureter = Harnleiter
VU05	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems	
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane	
VU07	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems	
VU12	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VU13	Tumorchirurgie	Tumore der Blase und der Vorsteherdrüse

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

133

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	N35	43	Verengung der Harnröhre
2	C67	26	Harnblasenkrebs
3	N40	21	Gutartige Vergrößerung der Prostata
4	N43	12	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen
5	C61	<= 5	Prostatakrebs
5	D40	<= 5	Tumor der männlichen Geschlechtsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
5	D41	<= 5	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
5	E86	<= 5	Flüssigkeitsmangel
5	I86	<= 5	Sonstige Krampfadern
5	K40	<= 5	Leistenbruch
5	N13	<= 5	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
5	N20	<= 5	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
5	N28	<= 5	Sonstige Krankheit der Niere bzw. des Harnleiters
5	N30	<= 5	Entzündung der Harnblase
5	N32	<= 5	Sonstige Krankheit der Harnblase
5	N36	<= 5	Sonstige Krankheit der Harnröhre
5	N39	<= 5	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
5	N41	<= 5	Entzündliche Krankheit der Prostata
5	N44	<= 5	Drehung der Hoden mit Unterbrechung der Blutversorgung
5	N45	<= 5	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

Top 20 Operationen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-585	58	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
2	5-573	32	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
3	1-661	25	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
4	5-601	12	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
5	5-603	11	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata über einen Bauchschnitt
6	5-611	7	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
7	5-640	6	Operation an der Vorhaut des Penis
8	1-460	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre
8	1-631	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
8	1-665	<= 5	Untersuchung der Harnleiter durch eine Spiegelung
8	1-847	<= 5	Untersuchung der männlichen Geschlechtsorgane durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
8	5-530	<= 5	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
8	5-560	<= 5	Erweiterung des Harnleiters bei einer Operation oder Spiegelung
8	5-562	<= 5	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung
8	5-571	<= 5	Operativer Einschnitt in die Harnblase
8	5-572	<= 5	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
8	5-579	<= 5	Sonstige Operation an der Harnblase
8	5-581	<= 5	Operative Erweiterung des Harnröhrenausganges
8	5-582	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre
8	5-589	<= 5	Sonstige Operation an der Harnröhre bzw. dem umgebenden Gewebe

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Ambulantes Operieren	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	Sonstige
Ambulantes Operieren	Beschneidung, Teilentfernung der männlichen Vorhaut	Sonstige
Ambulantes Operieren	Operative Beseitigung von Verengungen der Harnröhre	Sonstige

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Zur Vermeidung von Fremdblutübertragungen [24h verfügbar]
AA20	Laser	[24h verfügbar]
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	[24h verfügbar]

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

0

Davon Fachärzte:

0

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

4

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ60	Urologie	Dr. med. Angelika Hügelmann, Dr. med. Wolfgang Keil (onkologisch verantwortlicher Arzt), Dr. med. Harald Wensky

B-12.2 Pflegepersonal:**Pflegekräfte insgesamt:**

3,9

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

3,1

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

0

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP21	Physiotherapeuten	
SP28	Wundmanager	Wundtherapeutin

B-[3] Fachabteilung Orthopädie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Orthopädie

Art der Abteilung:

bettenführende Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2300

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie:	Kommentar / Erläuterung:
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	Arthropathie = mehr oder weniger entzündliche Gelenkerkrankung z. B. als Folge von Störungen des Stoffwechsels, des Hormonhaushaltes, des Blutes, der Blutgerinnung oder Nervenerkrankungen
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	Spondylopathie = verschleißbedingte Erkrankung der Wirbel oder der Wirbelsäule
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	Synovialis = Gelenkinnenhaut
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	Osteopathie = Knochenkrankheit Chondropathie = Knorpelkrankheit
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO12	Kinderorthopädie	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1350

B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M23	314	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
2	M17	183	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
3	M20	150	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
4	M75	116	Schulterverletzung
5	M16	79	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
6	M22	69	Krankheit der Kniescheibe
7	M21	63	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen
8	S83	61	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
9	M19	29	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
10	M24	26	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung
11	M51	24	Sonstiger Bandscheibenschaden
12	M25	18	Sonstige Gelenkrankheit
13	S82	16	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
14	M77	12	Andere Sehnenansatzentzündung
14	T84	12	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
16	M42	9	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
16	M67	9	Sonstige Gelenkhaut- bzw. Sehnenkrankheit

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
18	M65	8	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden
18	M93	8	Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit
20	M84	7	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

Top 20 Operationen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-812	815	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
2	5-810	695	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
3	5-786	386	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
4	5-788	292	Operation an den Fußknochen
5	5-811	291	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
6	5-814	127	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
7	5-781	125	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen
8	5-851	117	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
9	5-813	113	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
10	5-822	107	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
11	5-787	101	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
12	5-804	100	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern
13	5-800	97	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
14	5-820	77	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
15	5-808	47	Operative Gelenkversteifung

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
16	5-931	33	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
17	5-854	32	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen
18	5-056	31	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
19	5-782	29	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
20	5-855	21	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Ambulantes Operieren	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	Sonstige
Ambulantes Operieren	Operationen am Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	Sonstige
Ambulantes Operieren	Operationen am Schultergelenk (z.B. Schlüssellochoperationen am Dach des Schultergelenks)	Sonstige
Ambulantes Operieren	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	Sonstige
Ambulantes Operieren	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich mit Empfindungsstörungen (= Carpaltunnelsyndrom)	Sonstige
Ambulantes Operieren	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z.B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	Sonstige
Ambulantes Operieren	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	Sonstige

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Ambulantes Operieren	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	Sonstige

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Zur Vermeidung von Fremdblutübertragungen [24h verfügbar]
AA08	Computertomograph (CT)	Kooperationspartner [24h verfügbar]
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Kooperationspartner [24h verfügbar]
AA24	OP-Navigationsgerät	Zur Unterstützung des Operateurs, z.B. beim Einbau von künstlichen Kniegelenken [24h verfügbar]
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	[24h verfügbar]

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

0

Davon Fachärzte:

0

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

11

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
-----	--------------	----------------------------

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. med. Carl-Cristian Büll, Priv. Doz. Dr. med. Ludger Gerdemeyer, Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Wolfgang Kohlsche, Dr. med. Wolfgang Müller, Hr. Gerhard Müller-Dietz, Dr. med. Frank Pries, Dr. med. Ralph Sassen, Dr. med. René Schwall, Dr. med. Burkhard Stünitz, Dr. med. Rainer Utermann
ZF02	Akupunktur	Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Ralph Sassen, Dr. med. Burkhard Stünitz, Dr. med. Rainer Utermann
ZF12	Handchirurgie	Dr. med. Carl-Christian Büll
ZF19	Kinder-Orthopädie	Priv. Doz. Dr. med. Ludger Gerdemeyer
ZF24	Manuelle Medizin / Chirotherapie	Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Wolfgang Müller, Herr Gerhard Müller-Dietz, Dr. med. Ralph Sassen, Dr. med. René Schwall, Dr. med. Burkhard Stünitz, Dr. med. Rainer Utermann
ZF27	Naturheilverfahren	Dr. med. Wolfgang Müller
ZF29	Orthopädische Rheumatologie	Dr. med. Carl-Christian Büll, Dr. med. Wolfgang Kohlsche
ZF32	Physikalische Therapie und Balneotherapie	Dr. med. Carl-Christian Büll, Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Wolfgang Kohlsche, Dr. med. Ralph Sassen, Dr. med. Burkhard Stünitz, Dr. med. Rainer Utermann
ZF38	Röntgendiagnostik	Dr. med. Ralph Sassen
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	Dr. med. Carl-Christian Büll, Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Burkhard Stünitz
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	Priv. Doz. Dr. med. Ludger Gerdemeyer
ZF44	Sportmedizin	Dr. med. Carl-Christian Büll, Dr. med. Hauke Jensen, Dr. med. Wolfgang Müller, Dr. med. Frank Pries, Dr. med. Ralph Sassen, Dr. med. René Schwall, Dr. med. Burkhard Stünitz, Dr. med. Rainer Utermann

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

22,7

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

17,7

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und

Kinderkrankpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

0

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP21	Physiotherapeuten	
SP28	Wundmanager	Wundtherapeutin

B-[4] Fachabteilung Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie

B-[4].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie

Art der Abteilung:

bettenführende Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

3500

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

7

B-[4].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K07	7	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

Top 20 Operationen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-776	6	Operative Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts
1	5-777	6	Operative Durchtrennung zur Verlagerung des Mittelgesichts

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Zur Vermeidung von Fremdblutübertragungen [24h verfügbar]
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	[24h verfügbar]

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

0

Davon Fachärzte:

0

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

2

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Dr. med. Dr. med. dent. Andreas Kerscher, Dr. med. Dr. med. dent. Thomas Körner
ZF33	Plastische Operationen	Dr. med. Dr. med. dent. Andreas Kerscher, Dr. med. Dr. med. dent. Thomas Körner

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

2

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

1,5

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

0

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP28	Wundmanager	Wundtherapeutin

B-[5] Fachabteilung Anästhesie

B-[5].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anästhesie

Art der Abteilung:

nicht-bettenführende Abteilung

Fachabteilungsschlüssel:

3700

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2632

B-[5].6 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenz-Prozeduren

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-915	287	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb des Gehirn und des Rückenmarks, insbes. Nerven der Beine

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	8-910	103	Regionale Schmerztherapie durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
3	8-803.1	84	*Gewinnung und Transfusion von Eigenblut: Normovolämische Hämodilution im Rahmen einer Operation
4	8-803.2	83	*Gewinnung und Transfusion von Eigenblut: Maschinelle Autotransfusion (Cell-Saver) ohne Bestrahlung

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Schmerztherapie / Anästhesie im Norden	ambulante Schmerztherapie	Sonstige

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Zur Vermeidung von Fremdblutübertragungen [24h verfügbar]

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

0

Davon Fachärzte:

0

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

3

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ01	Anästhesiologie	Dr. med. Björn Buttgerit, Dr. med. Clemens Duyster, Dr. med. Wolfgang Michelsen
ZF15	Intensivmedizin	Dr. Clemens Duyster
ZF28	Notfallmedizin	Dr. Björn Buttgerit
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	Dr. med. Clemens Duyster

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

7,9

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

7,3

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

3

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Leistungsbereich:	Fallzahl:	Dokumentationsrate in %:	Kommentar:
Ambulant erworbene Pneumonie	<20	100	
Cholezystektomie	33	100	
**) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie, isolierte Koronarchirurgie			
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	77	100	
Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	<20	100	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	100	100	
Knie-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	<20	100	
Gesamt	220	100	

**) Da das BQS- Verfahren zur Dekubitusprophylaxe an die Leistungsbereiche isolierte Aortenklappenchirurgie, Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation, Hüft-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, hüftgelenknahe Femurfraktur, Knie-TEP-Erstimplantation, Knie-TEP-Wechsel und -komponentenwechsel, kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie und isolierte Koronarchirurgie gekoppelt ist, existieren hier keine gesonderten Angaben über Fallzahlen und Dokumentationsrate. Fallzahl und Dokumentationsrate im Leistungsbereich Dekubitusprophylaxe können aus den Angaben in den jeweiligen Leistungsbereichen abgelesen werden.

C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung

geeignet bewertete Qualitätsindikatoren:

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt.

(1) Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI):	(2) Kennzahl- bezeichnung:	(3) Bew. durch Strukt. Dialog:	(4) Vertr.- bereich:	(5) Ergebnis (Einheit):	(6) Zähler / Nenner:	(7) Referenz- bereich (bundesweit):	(8) Kommentar / Erläuterung:
Gallenblasenentfernung Klärung der Ursachen für angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung	Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	8	2,5 - 100	100 %	entfällt	= 100%	
Gallenblasenentfernung Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	Erhebung eines histologischen Befundes	8	89,4 - 100	100 %	33 / 33	= 100%	
Gallenblasenentfernung Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionenrate	8	0 - 19,5	0 %	0 / 17	<= 1,5%	
Hüftgelenkersatz Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation	Endoprothesenluxation	8	0 - 4,7	0 %	0 / 77	<= 5%	
Hüftgelenkersatz Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	8	0 - 4,7	0 %	0 / 77	<= 3%	
Hüftgelenkersatz Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionen wegen Komplikation	8	0 - 7,1	1,3 %	entfällt	<= 9%	

(1) Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI):	(2) Kennzahl- bezeichnung:	(3) Bew. durch Strukt. Dialog:	(4) Vertr.- bereich:	(5) Ergebnis (Einheit):	(6) Zähler / Nenner:	(7) Referenz- bereich (bundesweit):	(8) Kommentar / Erläuterung:
Kniegelenkersatz Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionen wegen Komplikation	8	0,6 - 8,6	3 %	entfällt	<= 6%	
Kniegelenkersatz Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	Postoperative Wundinfektion	8	0 - 3,6	0 %	0 / 100	<= 2%	

C-1.2 A.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind.

C-1.2 B Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren / Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung:

C-1.2 B.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt:

C-1.2 B.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind:

C-1.2 C Vom Gemeinsamen Bundesausschuss nicht zur Veröffentlichung empfohlene / noch nicht bzgl. ihrer methodischen Eignung bewertete Qualitätsindikatoren :

C-1.2 C.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt:

C-1.2 C.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind:

In der Spalte 3 Bewertung durch Strukt. Dialog ist in den Unterabschnitten C-1.2 A.I, C-1.2 B.I und C-1.2 C.I die Bewertung des Strukturierten Dialogs verpflichtend darzustellen. Aus folgender Liste ist die zutreffende Zahl ausgewählt:

8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

1 = Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft

6 = Krankenhaus wird nach Prüfung als positiv auffällig, d. h. als besonders gut eingestuft

2 = Krankenhaus wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft,

in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden

3 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffällig bewertet

4 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung wiederholt als qualitativ auffällig bewertet

5 = Krankenhaus wird wegen Verweigerung einer Stellungnahme als qualitativ auffällig eingestuft

9 = Sonstiges

0 = Derzeit noch keine Einstufung als auffällig oder unauffällig möglich,

da der Strukturierte Dialog noch nicht abgeschlossen ist

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich:	Mindestmenge:	Erbrachte Menge:	Ausnahmeregelung:
Knie-TEP	50	103	Nein

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Leitbild, Vision, Mission:

Das christliche Menschenbild ist Grundlage und Maßstab unseres Handelns. Nach Gottes Ebenbild geschaffen und durch Jesus Christus erlöst hat jeder Mensch eine unantastbare Würde und einen besonderen Wert.

Dies gilt für alle Menschen, unabhängig von ihrem religiösen Bekenntnis, ihrer Weltanschauung, ihrer Rasse, Herkunft und sozialer Stellung, Alter, Krankheit oder Behinderung.

Unser Dienst ist auf den Menschen als leiblich-seelisch-geistige Einheit gerichtet, im Wissen um seine soziale und kulturelle Bezogenheit, in Achtung vor seiner Freiheit wie im Glauben an seine Berufung zum ewigen Leben bei Gott.

Wir treten daher für die Würde des werdenden und des sterbenden Menschen ein und wollen das menschliche Leben in all seinen Phasen schützen und fördern.

Patientenorientierung:

Es ist unsere wichtigste Aufgabe, den Patienten in Krankheit und Leid medizinisch zu behandeln und zu pflegen. Dies geschieht im Geiste der christlichen Nächstenliebe sowie nach Maßgabe der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Dabei setzen wir uns für eine ganzheitliche Betreuung ein und sind offen, in die medizinische Behandlung auch weitere Fachkräfte einzubeziehen.

Der Patient soll sich in unserem Krankenhaus geborgen und verstanden fühlen. Wir tragen dazu bei durch persönliche Zuwendung, freundliches und aufmerksames Verhalten - auch den Angehörigen gegenüber. Durch Information und Aufklärung helfen wir, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen.

Verantwortung und Führung:

Unsere Organisation ist klar nach Verantwortungsbereichen gegliedert.

Die Krankenhausträgerin bestimmt die Richtlinien und überwacht die Organisation. In der Krankenhausleitung ist die Verantwortung und Führung in 4 Aufgabenbereiche gegliedert:

- Pflegedienstleitung Bereich Pflege
- Pflegedienstleitung Bereich OP
- Leitender Belegarzt
- Kaufmännische Leitung

Die kaufmännische Leitung übt die Geschäftsführung aus.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung:

Grundprinzipien unserer Gemeinschaft sind gegenseitige Achtung und Wertschätzung. Wir pflegen bei der Wahrnehmung der Aufgaben einen kooperativen und partnerschaftlichen Umgangsstil.

Wir schaffen durch gegenseitige Information und Kommunikation eine Atmosphäre der Offenheit und des Vertrauens. Bei der Bewältigung beruflicher Aufgaben und persönlicher Probleme unterstützen wir uns.

Wir setzen uns für eine gute fachliche und menschliche Ausbildung ein. Das Krankenhaus gestalten wir zu einem Ort der Begegnung und beteiligen uns an Festen und Feiern als Ausdruck unserer lebendigen Gemeinschaft.

Wirtschaftlichkeit:

Wir sind uns bewusst, dass unnötiger Ressourcenverbrauch schädlich für den Menschen und die Umwelt ist. Daher achten wir auf den wirtschaftlichen Einsatz von Sachmitteln. Wir wissen, dass wir durch wirtschaftliches Verhalten unserer Gesellschaft nützen, da durch erwirtschaftete Gewinne neue menschengerechte Leistungen erbracht werden.

Unser oberstes Ziel ist es medizinische Spitzenqualität preiswert zu erbringen.

Prozessorientierung:

Alle Leistungen des Krankenhauses sind in standardisierte Prozesse gegliedert. Dazu gehören auch Tätigkeiten von Subunternehmern. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden die Prozesse ständig optimiert und nach den neuesten gesicherten Erkenntnissen angepasst.

Zielorientierung und Flexibilität:

Alle Tätigkeiten sind Bestandteil eines hierarchisch gegliederten Zielsystems, in dem auch die Teilziele kontrolliert werden. Es ist garantiert, dass Zielvorgaben jederzeit angepasst werden können und sich die Leistungen dadurch ständig verbessern.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern:

Wir halten das Erkennen von Fehlern für ein sehr wichtiges Instrument zur Qualitätsverbesserung. Aus diesem Grund ist das Lernen aus Fehlern ein Bestandteil unseres Qualitätsmanagements.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozeß:

Wir nutzen die Anregungen und Beschwerden von Patienten und Angehörigen, um unser eigenes Verhalten zu ändern und unsere Leistungen zu verbessern. Über die Form der Umsetzung und die Ergebnisse informieren wir.

Information an Patienten:

Patienten und sonstige Nutzer des Krankenhauses finden ein breit gefächertes Informationsangebot über uns. Eine übersichtlich gestaltete Internetseite, eine allgemeine Patientenbroschüre, viele Faltblätter über spezielle Angebote und sonstige aktuelle Informationen sind nur ein kleiner Teil unserer Gesamtpalette.

Information an Mitarbeiter:

Regelmäßige Hausmitteilungen und das Intranet gewährleisten die ständige Aktualität der Daten für alle Mitarbeiter. Daneben existiert ein ausgefeiltes Konferenzsystem, um in Besprechungen, die aktuellen Informationen gemeinsam zu verarbeiten und einheitlich anzuwenden.

Information an Fachöffentlichkeit:

Alle Berufsgruppen, insbesondere die Ärzte, veröffentlichen in Wort- und Bildmedien regelmäßig wichtige Informationen zu ihrem Leistungsspektrum. Wir halten Fachvorträge vor ausgewähltem Publikum und bieten Fort- und Weiterbildungen an.

Sonstige:

Der Name Sankt Elisabeth Krankenhaus hat seine Wurzel in dem Leben der heiligen Elisabeth von Thüringen, die vor 800 Jahren vielen Menschen uneigennützig geholfen hat. Auf die heilige Elisabeth haben sich 1842 vier Frauen aus Neisse berufen, Clara Wolff, Maria und Mathilde Merkert und Franziska Werner. Sie gründeten die Ordensgemeinschaft, Schwestern von der heiligen Elisabeth, die wegen ihrer Kleidung auch graue Schwestern genannt wurden. Hieraus entstand 1864 die Katholische Wohltätigkeit zur heiligen Elisabeth (KWA). 1958 kaufte die KWA das Sankt Elisabeth Krankenhaus in Kiel und ist seitdem seine Rechtsträgerin. Der Geist Elisabeths und der Gründungsschwestern ist noch heute spürbar.

D-2 Qualitätsziele

Strategische/operative Ziele:

- Hohe Patientenzufriedenheit erhalten
- Patientensicherheit weiter erhöhen, z.B. Hygiene, Infektionsprophylaxe
- Mitarbeiterzufriedenheit stetig verbessern: Identifikation mit dem Beruf, Arbeitsplatz, Arbeitszeiten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Förderung unserer Mitarbeiter durch Fort- und Weiterbildung zur beruflichen und persönlichen Entwicklung
- Schmerzfreies Krankenhaus
- Umweltfreundliches Krankenhaus

Messung und Evaluation der Zielerreichung:

Patientenzufriedenheit

Regelmäßige Auswertung der laufenden Patientenbefragung

Patientensicherheit

Hygienestatistik als Messinstrument

Teilnahme an der externen Qualitätssicherung (BQS)

Mitarbeiterzufriedenheit

Dokumentation von Mitarbeitergesprächen

Arbeitsplatz- und -Zeitanalysen, Durchführung von Mitarbeiterbefragungen

Förderung der Mitarbeiter

Personalentwicklungsgespräche

Schmerzfreies Krankenhaus

Einführung der numerischen Analogskala

Umweltfreundliches Krankenhaus

Messung und Reduzierung des Ressourcenverbrauchs (Energie und Rohstoffe)

Vermeidung von Abfällen und Verwertung von Wertstoffen durch Trennung

Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung:

Mindestens halbjährliche Mitarbeiterversammlungen

Belegarztbesprechungen

Beauftragtenwesen (Beauftragte als Multiplikatoren)

Schulungen (Geräteeinweisungen, Hygiene, Brandschutz, monatliche interne Fort- und Weiterbildungen usw.)

Bildung von Arbeitsgruppen

Intra- und Internet

Hausmitteilungen, Handbücher, Arbeits- und Dienstanweisungen

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

QM-Strukturen:

Krankenhausleitung

Qualitätsbeauftragte

Lenkungsgruppe

Qualitätszirkel / Arbeitsgruppen

Mitarbeiter

Einbindung in die Krankenhausleitung:

Die Krankenhausleitung trägt die Gesamtverantwortung und fördert aktiv das Qualitätsmanagement. Sie ist bestrebt das Qualitätsmanagement mit Leben zu füllen und stetig weiter zu entwickeln. Mitglieder der Krankenhausleitung gehören zur Lenkungsgruppe und nehmen auch an den Sitzungen der Arbeitsgruppen teil.

Sie gewährleistet die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Verantwortlichen des Qualitätsmanagements.

QM-Aufgaben:

- Erhebung der Ist-Situation und Ermittlung qualitätsrelevanter Themen
- Erkennen von Verbesserungspotenzialen und Stärken
- Konzeptentwicklung und Konzeptumsetzung
- Erarbeitung von Qualitätskriterien
- kontinuierliche Anpassung des Qualitätsmanagementsystems an aktuelle gesetzliche Anforderungen
- Beratung und Koordination von Arbeitsgruppen / Qualitätszirkeln
- Moderation von Arbeitsgruppen / Qualitätszirkeln
- Information und Beratung der Krankenhausleitung über aktuelle Entwicklungen zum Thema "Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen"
- Information der Mitarbeiter über aktuelle Aktivitäten im Qualitätsmanagement
- Motivation der Mitarbeiter zum Qualitätsmanagement

Vorhandene Ressourcen:

Zeitlich durch Mitarbeiterfreistellungen

Budget für Fortbildungen, externe Beratungen und Materialien

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Beschwerdemanagement:

Ziel des Beschwerdemanagements soll es sein, eine hohe Patientenzufriedenheit zu erreichen. Wir wollen auf allen möglichen Wegen (mündlich, schriftlich, telefonisch und über Internet) dem Patienten und Angehörigen die Gelegenheit geben, Hinweise, Beschwerden und natürlich auch Lob zu übermitteln. Um die eingehenden Hinweise und Beschwerden schnellstens zu bearbeiten, mit dem Ziel eine schnelle Problemlösung zu erreichen, wird ein Konzept erstellt: "Leitfaden zum Umgang mit Patienten- und Angehörigenbeschwerden". In diesem werden Verantwortliche genannt und der Weg einer Beschwerde, eines Problems vom Eingang der Information bis zur Problemlösung beschrieben.

Patienten-Befragungen:

Die Patientenbefragung ist ein effektives und ständiges Instrument im Qualitätsmanagement, um Aufschluss darüber zu erlangen, wie das Krankenhaus und seine Leistungen von seinen Patienten wahrgenommen werden.

Sie kann z.B. Auskunft darüber geben:

- wie Patienten die Leistungen im Krankenhaus bewerten
- wo Verbesserungspotenzial besteht
- wo Unzufriedenheit herrscht
- wo die Stärken des Krankenhauses liegen

Diese Patientenbefragung führen wir daher laufend durch. Jeder Patient erhält einen Fragebogen und hat somit die Möglichkeit, seine ganz persönliche Meinung zu äußern und einen Beitrag zur Qualitätssteigerung zu leisten.

Die Ergebnisse der Patientenbefragung ermöglichen uns, auf die Bedürfnisse unserer Patienten einzugehen und die Qualität des Krankenhausaufenthaltes und somit die Zufriedenheit des Patienten zu steigern.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:

Die Aufklärung über die OP-Verfahren wird vom operierenden Facharzt in seiner Praxis durchgeführt.

Die anderen Fragen der Patienten werden vor der Aufnahme im Rahmen der Prä-OP-Sprechstunde beantwortet.

Einzelheiten werden unter Punkt D 5 - Qualitätsmanagement - Projekte: Optimierung der Patientenaufnahmen - beschrieben.

Hygienemanagement:

Ein wesentlicher Qualitätsaspekt im Sankt Elisabeth Krankenhaus ist die Hygiene. Das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel erfüllt die wesentlichen Anforderungen an die Organisation der Hygiene, an die Kontrolle der Hygienemaßnahmen und an die Fortbildung zur Hygiene. Deshalb erhielten wir im Dezember 2006 das zweite Mal gemäß § 10 Infektionsschutz des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst (GDG) in der Fassung vom 14.12.2001 ein Hygiene-Zertifikat.

Die Hygienekommission besteht aus dem Ärztlichen Direktor, dem Kaufmännischen Direktor, der Technischen Abteilung, der OP-Leitung, der Mitarbeitervertretung, der Hygienefachkraft und der beratenden Ärztin des Medizinaluntersuchungsamtes und der Krankenhaushygiene des UK S-H Campus Kiel. Die Kommission tagt halbjährlich und erörtert aktuelle Fragen zur Krankenhaushygiene.

Im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes werden Wundinfektionen mit den Schwerpunkten Endoprothetik und Wirbelsäulenoperationen erfasst. Die Statistik wird in der Hygienekommission ausgewertet. Im Jahr 2006 waren im Bereich der Wirbelsäulenoperationen 99,4 % und im Bereich der Endoprothetik alle Eingriffe infektionsfrei.

Sonstige:

Schmerzmanagement

Die Schmerztherapie nach Operationen genießt im Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel einen hohen Stellenwert. So bespricht der Narkosearzt bereits vor der Operation das geplante schmerztherapeutische Verfahren mit Operateur und Patient, und passt es so der Operation, aber auch den individuellen Bedürfnissen des Patienten an. Klare Kompetenzverteilung, eindeutige Konzepte und eine tägliche fachärztliche Visite sorgen für einen reibungslosen und effektiven Behandlungsablauf. Die Basis bildet dabei eine Bedarfsmedikation mit Schmerztabletten, die zusätzlich mit individuell angepassten Schmerzmittel-Infusionen kombiniert werden kann. Einen besonders hohen Stellenwert haben auch örtliche Betäubungsverfahren, die wir, wann immer möglich und vom Patienten gewünscht, zum Einsatz bringen. Diese umfassen Schmerz-Katheter für die Schmerztherapie nach Schulter- und Handoperationen, sowie nach Operationen an der Hüfte, Knien und Füßen.

Unser Ziel ist das schmerzfreie Krankenhaus.

Seelsorgekonzept

es besteht aus den Säulen:

- der Seelsorgeleitung
- dem Seelsorgebeirat
- der Seelsorgepraxis
- organisatorisch technische Voraussetzungen

Für uns gehört zum Heilungsprozess eines Patienten nicht nur die medizinische, sondern auch die seelsorgliche Betreuung. Sie ist der Ausdruck der Christlichkeit unserer Einrichtung und macht uns gegenüber anderen Krankenhäusern unterscheidbar.

QiP: Qualität in der Pflege

Im Pflegebereich wurde eine ständige Arbeitsgruppe gebildet, die die kontinuierliche Weiterentwicklung der Pflegequalität verfolgt. Projekte im Jahre 2006 waren die Überarbeitung der Pflegedokumentation und der Pflegestandards.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Pflegedokumentation

2006 wurde von einer Arbeitsgruppe (QiP) die Pflegedokumentation grundlegend überarbeitet. Nach einer Ist-Analyse incl. Befragung des Pflegepersonals, der Belegärzte und des Medizincontrollings wurden Ansprüche formuliert. Verschiedene Anbieter stellten ihre Dokumentationssysteme vor, von denen keines den Wünschen und Bedürfnissen entsprach, so dass innerhalb der Arbeitsgruppe ein eigenes Dokumentationsformular entwickelt wurde. Im letzten Quartal 2006 wurde ein Probelauf mit anschließender Evaluierung durchgeführt. Die erarbeitete Fassung wird seitdem mit großer Akzeptanz verwendet.

Pflegestandards

In der Arbeitsgruppe wurde zunächst herausgearbeitet, für welche Pflegemaßnahmen Standards erstellt werden sollten und auf welches vorhandene Material zurückgegriffen werden kann. Nach der Festlegung einer Prioritätenliste wurden die Standards entwickelt und sind Ende 2006 in der Verabschiedung.

Optimierung des Wärmemanagements für Patienten vor, während und nach der Operation

Hintergrund des Problems ist das Auskühlen der Patienten vor und während der Operation. Beim Einschleusen in den OP ist den Patienten kalt und sie fühlen sich unwohl. Beim Aufwachen nach der OP haben die Patienten ein unangenehmes Kältegefühl und Zittern. Der Patient soll sich bei uns jedoch geborgen und wohl fühlen ein Auskühlen muss auf jeden Fall verhindert werden. Um dieses Ziel zu erreichen werden folgende Maßnahmen getroffen: Jeder Patient bekommt in der Einschleuse zum OP eine warme Decke - eigens für diese Zwecke wurde ein Wärmeschrank angeschafft. Desweiteren erhält jeder Patient eine vorgewärmte Infusion. Intraoperativ werden die Wärmeverluste durch eine Wärmematte verhindert. Nach der Operation bekommen die Patienten ein vorgewärmtes Bett. Seit Anfang 2005 wird dieses erarbeitete Konzept erfolgreich und zur Zufriedenheit der Patienten eingesetzt.

Landesweite Patientenbefragung

Im Jahr 2007 nimmt das Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel an der 6. Repräsentativen Patientenbefragung in Krankenhäusern in Schleswig-Holstein teil. Geplant ist die Veröffentlichung der Ergebnisse durch die Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein im Frühjahr 2008.

Optimierung der Patientenaufnahme

Bei der überwiegenden Zahl der im Hause durchgeführten Eingriffe erfolgt die Aufnahme der Patienten am Operationstag. Dafür war es notwendig ein Aufnahmeverfahren zu entwickeln, das einen reibungslosen Ablauf der Aufnahmeformalitäten ermöglicht, insbesondere aber den Patienten ihre Fragen zum bevorstehenden Krankenhausaufenthalt beantwortet.

Die wesentlichen Anforderungen und Zielsetzungen an das gesamte Patientenmanagement waren daher:

- Terminorganisation für die Anästhesie- und Pflegesprechstunde,
- Schaffung eines reibungslosen Ablaufes der Aufnahme und Abbau von Wartezeiten,
- Patientenbetreuung im Krankenhaus ab Eingang der Anmeldung durch die Facharztpraxis,
- Vorbereitung und Zusammenstellung sämtlicher Aufnahme- und Behandlungsunterlagen,
- Feststellung des persönlichen Pflegebedarfes durch das Pflegepersonal,
- Informationen der Patienten über Narkoseverfahren und postoperative Schmerztherapie,
- Erfragen und Berücksichtigen persönlicher Wünsche,
- Organisation des Krankenhausaufenthaltes.

Durch bauliche und organisatorische Maßnahmen konnten diese Ziele durchweg erreicht werden.

Umbaumaßnahmen führten zu einem zentralen Aufnahmebereich, in dem an drei Tagen in der Woche Anästhesieärzte, Pflegepersonal und Mitarbeiterinnen der kaufmännischen Abteilung alle Formalitäten für den bevorstehenden Krankenhausaufenthalt klären und den Patienten für Fragen und Wünsche zur Verfügung stehen. Durch konkrete Ansprechpartner und eine flexible Ablaufsteuerung werden die Wartezeiten auf ein Minimum reduziert. Der Patient bleibt ungebunden, da keine feste Terminvorgabe erforderlich ist. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird durch das Krankenhausmanagement regelmäßig durch die Evaluation von Patientenfragebögen überprüft.

Insgesamt konnte durch die verschiedenen Maßnahmen erreicht werden, dass die Patienten am Operationstag keinerlei Formalitäten mehr zu erledigen haben und erst kurz vor dem Operationstermin im Krankenhaus aufgenommen werden, ohne dass Wartezeiten entstehen. Sowohl interne Arbeitsabläufe, wie auch die Zufriedenheit unserer Patienten wurden erheblich verbessert.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Art des Qualitätsmanagements festlegt, um eine Zertifizierung zu ermöglichen. Das in der Entstehungsphase befindliche Qualitätsmanagement ermöglicht diese zunächst nach DIN ISO.

Bereits erreicht wurden folgende Zertifizierungen:

- Hygienezertifikat zuletzt erneuert im Dezember 2006
- EMAS Umweltzertifikat (nicht erneuert in 2005 - da Bestandteil des allgemeinen QM)

Ein ZSVA Zertifikat für Reinigung, Desinfektion und Sterilisation ist in Vorbereitung.